

# Gemeindeblatt

## FÜR DEN BEZIRK LANDECK

Nr. 2 - 10.1.1986 - Jhg. 43

P.b.b. Erscheinungsort 6500 Landeck Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol

Einzelpreis S 5.—

### Behinderte aus Zypern verbrachten unvergeßliche Tage in Landeck

(schü)Zu einem einmaligen Erlebnis wurde für die acht Behinderten aus Zypern und ihre drei Betreuer Aufenthalt in der Lebenshilfe Landeck. Bei einem Empfang durch Landecks Bürgermeister Anton Braun bedankte sich auch der Leiter der zypriotischen Abordnung bei allen für soviel Herzlichkeit, die ihnen entgegengebracht wurde.

Beim Bürgermeisterempfang im Hotel Sonne nahmen unter anderem die Vertreter der Lebenshilfe, BH HR Dr. Heinrich Waldner, Oberstleutnant Gerold Parth, einer der Initiatoren des Behindertenaustausches und der Direktor der Lebenshilfe Tirol, Erich Schaber, teil.

Dabei kam Dir. Erich Schaber auch auf die Probleme, die künftig von den neun Sektionen der Lebenshilfe Tirol zu erwarten sind, zu sprechen. Befinden sich die Behinderten von klein an in guten Händen, so steht man in der Altersversorgung noch vor Neuland. Daß die Behinderten in jüngster Zeit eine längere Lebenserwartung haben, ist zum Großteil den Fortschritten in der Medizin zuzuschreiben. Mit dem Bau von Altersheimen, demnächst soll in Ötztal-Bahnhof eines erstellt werden, versucht man, auch dieses Problem in den Griff zu bekommen.

Die restlichen Tage verbrachten die Behinderten mit einem Besuch beim Bergiselspringen in Innsbruck und einer Fahrt nach Südtirol. Den Abschluß bildete ein bunter Abend mit Tanz und Musik, der die Gäste noch



Mit einem bunten Abend, Tanz und Musik war Trumpf, im Lebenshilfehaus in Landeck ging für die Gäste aus Zypern der Aufenthalt zu Ende.

Fotos Schütz

einmal aufleben ließ, bevor es am Dreikönigstag per Flugzeug zurück in die Heimat ging.

Bereits im Mai dieses Jahres wer-

den acht Behinderte der Lebenshilfe Landeck einen Gegenbesuch in Zypern abstatten. Damit wird die Verbindung unter Behinderten über die

Grenzen hinaus weiter verstärkt und der Austausch verschiedener Gruppen, die den Kontakt brauchen, weiter gepflegt.

**DIE SPARVOR**

**VOLKSBANK**  
Gut für's Geld.

Schenken Sie uns auch 1986 Ihr Vertrauen,  
sparen Sie bei Ihrer eigenen Bank.  
Die SPARVOR, Ihr Partner in allen Geldgeschäften.

Spar + Vorschußkasse Landeck mit Filialen in Perjen, Öd, Zams, Stanz, St. Anton, Kappl, Ischgl, Galtür, Serfaus + Pfunds

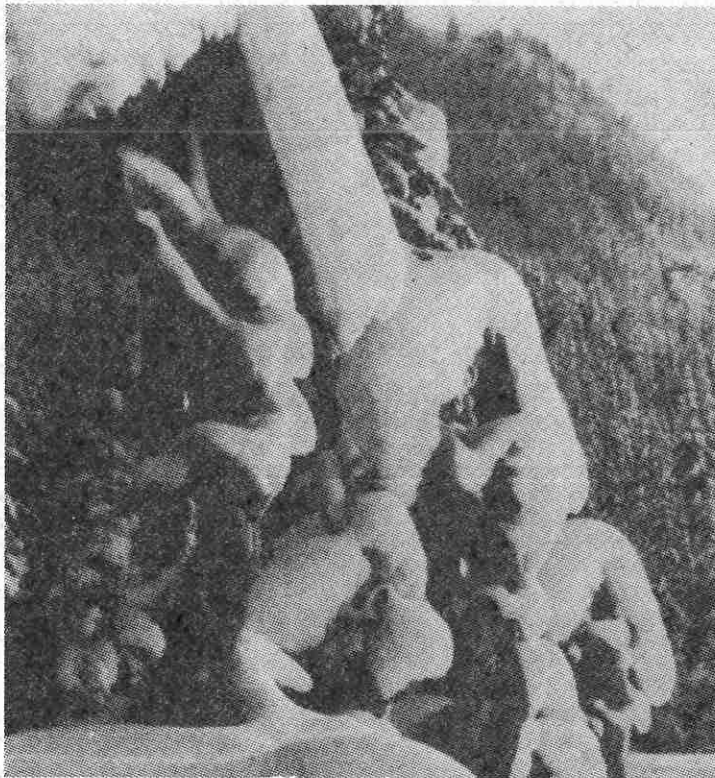
# Anno Domini 1960

Andreas erzählte der Nona auch noch von einer aufregenden Rettungsaktion am frühen Morgen. Er hörte eine Katze jammern und als er zum Fenster hinausschaute, sah er seine Schecki auf der Spitze einer Telegraphenstange. Das arme Tier traute sich nicht mehr herunter. Der Vater mußte auf das Stadeldach klettern, um von dort aus der Katze einen Schups zu geben. Die Mutter, Nachbarn Dora und Andreas hatten ein Leintuch aufgespannt und fingen die Herunterfallende auf.

Jetzt kam Thresl bei der Tür herein. Die Nona starrte sie einen Moment an, dann sagte sie nur: »Was weard dein Väter drzua säga!« Thresl meinte, daß sich ein Vater wohl nicht beklagen dürfe, wenn ihm die Tochter keinen größeren Kummer bereite. Sie war nämlich beim Friseur gewesen und hatte sich ihre schönen Zöpfe schneiden lassen. Andreas hatte irgendwo diesen Spruch gehört, den er jetzt bei Thresl anbrachte: »Bubikopf, armer Tropf, muaßt in Himml ohne Zopf.« Als er Thresls Blicke sah, zog er es doch vor, mit seinem funkensprühenden Auto zu verschwinden. Die Nona meinte, daß ihrer Enkelin die neumodische Frisur gar nicht schlecht stehe, aber es sei doch schade um die dicken Zöpfe. Thresl begründete, daß das Frisieren der langen Haare umständlich und zeitraubend sei und sie nicht allein mit Zöpfen herumlaufen wolle, wo alle ihre Alterskolleginnen schon längst kurze Haare trügen. Bald werde auch ein Schwimmbad eröffnet, da hätte man auch seine liebe Not mit den langen Haaren, die man kaum unter die Badehaube bringt und lange brauchen, bis sie trocken sind.

Da kam der Vater heim, sah Thresl, machte ein finsternes Gesicht und schlug die Stubentür wieder von außen zu. Drei Tage redete er kein einziges Wort mit seiner Tochter. Der Mutter warf er vor, daß sie es zulassen konnte, daß ihre Jüngste die Haare schneiden ließ. Zopf weg - Ehre weg usw. Schließlich ließ die Zeit auch Gras über diesen Stein des Anstoßes wachsen und der Bauer fand wieder etwas anderes, worüber er sich in dieser sich schnell verändernden Zeit ärgern konnte.

Der Osterputz gab den Frauen weniger zu schaffen als den Frauen um 1900. Jetzt wurde während des ganzen Jahres geputzt, nicht nur vor den heiligen Zeiten. Es gab jetzt Staubsauger, und die Strohsäcke waren von Matratzen abgelöst worden. Der Nona kam die heutige Putzerei überhaupt zu aufwendig vor. Sie hatte immer noch eine Dose mit weißem Sand. Damit rieb sie den Herd so sauber und glänzend, daß das Ata der Schwiegertochter vor Neid erblas-



Der Ischgl Kalvarienberg nach einer »Guxa«, einem wilden, mehrtägigen Schneefall. (Foto: Mathis)

sen konnte. Die alte Frau konnte sich an den Wohlstand nicht richtig gewöhnen. Sie kam noch aus der Zeit, in der man alles selbst herstellte: Man spann den Flachs und die Wolle selbst, man pflanzte Tabak an, man goß die Kerzen selbst, man dörrte Beeren und Pilze, schnitt Sauerkraut ein, setzte Moosbeerwein und Berberitzenessig an, sammelte Kräuter und mischte selbst heilsame Salben. Während der Kriegszeit, als es keinen Kaffee gab, hatte man Gerste geröstet und in der Kaffeemühle gemahlen. Die Kinder spielten mit Tannenzapfen und Steinen und unterhielten sich prächtig dabei.

Zu Ostern gab es ein besonders gutes Essen, aber man freute sich nicht mehr so darauf wie früher, weil der Tisch jeden Tag reichlich gedeckt war.

Endlich schmolz der Schnee wenigstens im Tal. Schnell grünte es auf den sonnseitigen Wiesen, und die Krokusse schossen aus dem Boden. Die wenigen Schafe und Ziegen, die die Bauern noch hielten, wurden auf die Weide gelassen und erfreuten sich der Frühlingssonne. Die wärmende Sonne tat auch den alten Leuten auf den Hausbänkchen gut, während die Jungen die Äcker und Gärten bestellten. An den Bittagen gingen die Ischgl am Montag nach Galtür und am Mittwoch nach Kappl »mit dem Kreuz«. Am Dienstag kamen die Galtürer und die Kappler nach Ischgl. An einem schönen Samstag Ende Mai läuteten die Hochzeitsglocken. Eine Großnichte

der Großmutter heiratete einen Schullehrer aus dem Ort. Nach der feierlichen Trauung ging in die »Post« zu einem üppigen Hochzeitsmahl. Anschließend wurde die Braut gestohlen, getanzt und wieder gegessen und getrunken. Die Nona dachte an ihre bescheidene Hochzeit vor über 50 Jahren. Sie hatten auch in der Ischgl Kirche geheiratet, und nachher hatten sie daheim im engsten Familienkreis ein gutes Essen. Aber eine Hochzeitsreise hatten sie sich damals geleistet. Sie war mit ihrem Mann, der nach zwei Jahren Ehe verunglückte, in Maria Plain in Salzburg. Seither ist sie nie mehr so weit fortgekommen. Anfangs Juni trieb man die Kühe wieder nach Oberpardatsch und drei Wochen später auf die Idalpe. Die Nona behauptete, das Almleben sei nicht mehr so wie es früher war und wie es sein sollte. Damals wirtschaftete ein Senner auf der Alm, und heute floß die Milch in einer Milchleitung ins Tal.

Nach Maria Heimsuchung begann man mit dem Frühheu. Es waren ein paar schöne Wochen, und das Heu war mit dem neuen Motormäher und dem Traktor bald unter Dach. Eines schönen Abends gegen Ende Juli stieß der Bauer den Dengelstock in den Rasen oberhalb seines Hauses und begann zu dengeln. Er mußte die Arbeit besonders sorgfältig verrichten, denn für die Bergwiesen brauchte es gute Schneid. Als er den Hammer wieder einmal ins Wasser tauchte und um sich schaute, sah er seinen Sohn Sepp daherkommen.

Dieser hatte eine Kuhschelle in der Hand und erzählte aufgeregt seinem Vater: »Heint hatt i d'Summrküah bald numma gfunda, äll sei sie still umagschlich wia d'Sträfling!« Nun zog er eine zerknüllte Zeitung aus der Schelle. Vater und Sohn bezichtigten eine Vermieterin, die eine Pension außerhalb des Dorfes bewirtschaftete, der Tat. Diese hatte nämlich zwei Damen aus Berlin im Haus, die das Betläuten und die Kuhglocken störten. Die Vermieterin hatte schon beim Vorsteher beantragt, das Betläuten am Morgen auf später zu verschieben und den Sommerkühen die Schellen zu verbieten. Da war sie aber beim Bürgermeister, der selbst ein Bauer war, an der falschen Adresse. Er fertigte sie damit ab, daß das Betläuten bleibe wie es seit jeher war und daß die Kühe schon vor ihren Damen im Dorf gewesen wären. Vater und Sohn waren sich einig: »Recht hätr, na, so weit häts noch nit ächschnieba, daß ma wega dena Summfrischlar älls umkrempla müaßt!«

Gerade kam Herr Müller aus München mit seinem Schmetterlingsnetz des Weges und erkundigte sich, was es denn Aufregendes gäbe. Der Bauer, der Herrn Müller schon länger kannte, schilderte den Sachverhalt. Darüber empörte sich der Naturkundler aus München, und er begann zu schwärmen: »O, dieses idyllische Landleben, der Weckruf mit Kirchen- und Kuhglocken, diese Flora und diese herrliche Fauna! Schauen Sie, welch wunderbares Exemplar von einem Tagpfauenauge ich heute wieder gefangen habe! Sehen Sie wie der Schafkopf heute der Sonne leuchtet!« Da erklärten die Einheimischen, daß es in der ganzen Gegend keinen Berg gäbe, der so heiße. Da zeigte der Münchner auf den Tschamatschkopf und erklärte, daß ihm der Bergführer Klaus den Namen dieses Berges gesagt habe. Nun mußte der Bauer hellauf lachen: »Dös ist a Spezialität vom Klaus, dös frötn, wenn d' Summfrischlar recht anlüaga kann!« »Das ist wohl so wie mit den Jemseneiern. Jetzt muß ich aber gehen, meine Frau wartet schon auf mich, und lassen Sie die Glocken ruhig weiterläuten!« So verabschiedete sich Herr Müller und ging beschwingen Schritte seines Weges. Der Bauer dengelte die Sense fertig, und Sepp ging in den Stall, um die Sommerkuh zu melken und um ihr die Schelle wieder umzuhängen. Nach getaner Arbeit versammelte sich die Familie wieder zum Abendessen um den Stubentisch. Zuerst wurde das Tischgebet verrichtet, dann ließen sich alle die guten Käspatzen und den Salat aus Mutters Garten schmecken.

# Feuerwehr Landeck stellt schlagkräftige Einheit dar

Unterstützende Einsätze außerhalb der Stadtgrenze des öfteren erforderlich



Die Feuerwehr Landeck kennt keine Nachwuchsprobleme. Vier junge Männer wurden anlässlich der Jahreshauptversammlung angelobt.

Foto Schütz

(schü)Für die Bürger der Stadt Landeck wirkt es sicher beruhigend, daß sie sich auf eine schlagkräftige Feuerwehr verlassen können. Die Bedeutung der Feuerwehr konnte Edgar Zangerl, seit 1973 Stadtkommandant, bei der traditionellen Jahreshauptversammlung am Dreikönigstag in einem umfassenden Tätigkeitsbericht erneut unter Beweis stellen.

Insgesamt mußte die Feuerwehr 44 mal ausrücken und zwar zu 17 technischen und 27 Brandeinsätzen. Die 981 eingesetzten Männer leisteten dabei über 1400 Stunden und legten mit den Fahrzeugen 1967 Kilometer zurück.

Weiters war es dem Stadtkommandanten gelungen, in den vergangenen Jahren den Fahrzeugpark zu modernisieren. Zuletzt schaffte man

einen Anhänger an und für 1986 ist der Kauf eines Löschfahrzeuges für Perjen geplant. Weiters wollen die 201 Feuerwehrmitglieder, davon sind 176 aktiv, im kommenden Jahr mit Mitteln aus der Gemeinschaftskasse auf dem Zirbenegg eine Kapelle errichten sowie ihre alte Fahne restaurieren und eine neue ankaufen.

Auch auf dem Gebiet der Ausbildung wurde viel getan. Neben neun Gemeinschaftsübungen absolvierte man unter anderem eine Katastrophenübung zusammen mit dem Bundesheer und dem Roten Kreuz und eine SSG Übung im Perjentunnel mit

anderen Feuerwehren. Bei den verschiedenen Wettbewerben wie dem Landesfeuerwehr-Wettbewerb oder den Naßbewerben in Pettneu und Sautens schnitten die Florianijünger erfolgreich ab. Ebenso besuchten 16 Mann einen Kurs in der Landesfeuerweherschule in Innsbruck.

Daß die freiwillige Feuerwehr keine Nachwuchsprobleme hat, beweist der hohe Anteil von Jugendlichen. Im Rahmen der Versammlung wurden wiederum vier junge Männer, Buchegger Christian, Kurz Stefan, Kitsoni Reinhold und Röck Stefan angelobt. Außerdem erhielt Christoph Massimo seine Beförderung zum Brandmeister.

Die Ehrengäste dankten in ihren Ansprachen den Feuerwehrmännern für ihren gezeigten Einsatz und erhofften sich auch weiterhin die gute Zusammenarbeit, denn manche Aufgaben sind ohne Mithilfe der Feuerwehr nicht mehr zu erfüllen.

## Der Tiroler Hochgebirgskrieg 1915 - 1918

Erstmals seit dem Kriegsende 1918 wurde für dieses im Steiger Verlag erschienene Buch versucht, die gesamte Südfrent zu rekonstruieren und in zeitgenössischen, militärischen Original - Luftbildern darzustellen. Bei dieser Neuerscheinung handelt es sich um ein von Heinz von Lichem verfaßtes Standardwerk der altösterreichischen Luftwaffe, das fototechnisch und militärgeschichtlich eine beeindruckende Synthese darstellt. Historiker, Fotografen und an der Luftfahrt interessierte begeistert und zudem eine militärgeschichtliche Fundgrube einmaligen Ranges ist.

## »Den Sonntag in die Renovierung der Heimat einbeziehen!«

(pdi) — Es sei in Tirol erfreulich zu sehen, wie gepflegt die Häuser sind, wie reicher Blumenschmuck über die Balkone hängt, wie alte Fresken an den Häusern erneuert werden, die Kapellen und Dorfkirchen in neuem Glanz erstrahlen. Zu jenen Dingen jedoch, die man beim Renovieren vergessen hat, zähle der Sonntag. Diese Feststellung trifft Innsbrucks Diözesanbischof Dr. Reinhold Stecher in einem Artikel im kürzlich erschienenen Tiroler Bauernkalender 1986. Der Bischof bittet alle Tiroler, »den Sonntag in die Renovierung der Heimat einzubeziehen«, sowohl was den Besuch des Gottesdienstes, als auch was den sonntäglichen Lebensstil betrifft.

Stecher bezeichnet den Sonntag als »echte Kostbarkeit«, als »Stück uralter Lebensweisheit der Menschen«. Seine Geringschätzung sei Ausdruck des eher launischen und hektischen Lebensstils unserer Zeit, in der es Gewohnheit geworden sei, die tragenden Ordnungen des Lebens zu verachten.

Was jedoch für das gesunde Leben

allgemein gilt, gelte auch für das gesunde religiöse Leben: Regeln, Gewohnheiten, Rythmen seien ebenso notwendig wie Spontanität und Stimmung.

In diesem Sinne dürften »billige Sprüche« wie »Ich geh schon in die Kirche, aber nur wenn ich wirklich in der rechten Verfassung bin« oder »Das gibt mir nichts« keine letztentscheidliche Bedeutung haben.

Stecher: »In Wirklichkeit wissen wir genau, daß eine reine Religiosität der Laune unecht, verbogen und verlogen ist. Nein, es ist nicht genug, wenn man hie und da ein paar erhebende Stunden hat; echter Glaube verlangt nach einer schlichten Treue, nach Konsequenz, nach dem »Immer-wieder«. Das Halten des Sonntags ist eine Demonstration des guten Willens, und in der Schlußabrechnung wiegt das mehr als dieser und jener — sicher auch wichtige — Augenblick, der mir »etwas gegeben hat«. Die Treue zu den Vollzügen des Sonntags diene der Festigung der Glaubensüberzeugung.

## »Alles Verloren« kostet fast 1000 Schilling und viel Zeit

Ob es nun Schlamperei oder ein Diebstahl war: Sind Führerschein, Zulassungsschein und Steuerkarte abhanden gekommen, ist nicht nur guter Rat teuer. Die Kosten für Stempelmarken, Gebühren und Fotos machen insgesamt fast 1000 Schilling aus, stellt man beim ÖAMTC fest, wo man den Canossagang zu den Duplikatdokumenten rekonstruiert hat.

Wichtigster Ausrüstungsgegenstand ist zunächst die Anzeigestätigung durch die Polizei. Kostenpunkt: Eine 120 Schilling Stempelmarke und ein bis zwei Tage Wartezeit. Mit der Bestätigung geht es dann zunächst zur zuständigen Bezirkshauptmannschaft. Für das Führerscheinduplikat benötigt man außer der Anzeigestätigung eine 120-Schilling-Stempelmarke und zwei Fotos, für den neuen Zulassungsschein zweimal 120 Schilling und einmal 20 Schilling Stempel-

marken. Den Zulassungsschein erhält man gleich, auf den Führerschein heißt es warten.

In der Zwischenzeit darf allerdings, mit der Anzeigestätigung in der Tasche, gefahren werden. Bei der Abholung des Führerscheins sind nocheinmal zweimal 120 Schilling Stempelmarken zu bezahlen. Kompliziert wird es bei der verlorenen Steuerkarte: Nach einer jüngst ergangenen Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes hat man zwar gute Chancen, einer Nachzahlung der Kfz-Steuer zu entgehen, wenn man etwa durch eine Bestätigung des Trafikanten beweisen kann, daß man regelmäßig Steuermarken geklebt hat, doch bleibt man in der Praxis dennoch auf den guten Glauben der Behörde angewiesen.

Fazit: Die Fahrzeugdokumente hüten wie den eigenen Augapfel, also zum Beispiel auf keinen Fall im Auto liegen lassen.

# Kaninchenzuchtverein Landeck und Umgebung

## Bedeutende Erfolge bei Zuchtarbeit

Nicht nur im Geschäftsleben oder in anderen Institutionen wird zum Wechsel des Jahres Bilanz gezogen. Auch in dem rührigen Verein für Kaninchenzucht in Landeck war dies in den vergangenen Wochen der Fall. Und dieses Bilanzziehen, das Abwägen von Erfolg und weniger guten Ergebnissen hat ein durchaus erfreuliches Resultat gebracht.

So konnte Obmann Grünauer Reinhold bei der monatlichen Vereinsversammlung im Dezember die wohlverdienten Preise in Gestalt von Pokalen, Plaketten und Anerkennungsstücken verteilen.

Bei der Vereinsschau 1985 gab es recht ansehnliche Ergebnisse. Aus diesem friedlichen Kräftemessen mit den, das ganze Jahr hindurch auf dieses Ereignis, vorbereiteten Rassetieren ging Grünauer Reinhold mit

seinen »Blauen Wienern« als 1. und Vereinsmeister hervor. Gleich zwei Züchterkollegen landeten mit derselben Punktezah auf Platz zwei bzw. drei. 2. Rettenbacher Walter, Ried, mit »Riesen Grau«, 3. Pöll Alfred, Landeck, mit »Angora Weiß«, die anderen Kollegen folgten mit äußerst geringen Abständen in der Wertung.

Das Großereignis war dann die alljährliche Landesschau in Innsbruck. Auch dort gab es Erfolge und viel Anerkennung für die getane Arbeit. Zuchtfreund Rettenbacher Walter ging aus dieser Konkurrenz, bei beinahe tausend bewerteten Tieren vieler Rassen und Farbschlägen, mit seinen »Riesen Grau« als Landesmeister hervor. Gleichzeitig wurde auch ein Einzeltier von seiner Zucht als Rassesieger 1985 gekürt.

Mit Lechleitner Richard Landeck, als Besitzer eines »Widder-Schecken« gab es noch einen stolzen Rassesieger. Dazu gab es für drei weitere Aussteller Bewertungen mit hervorragend, und für zwei immer noch mit »sehr gut«.

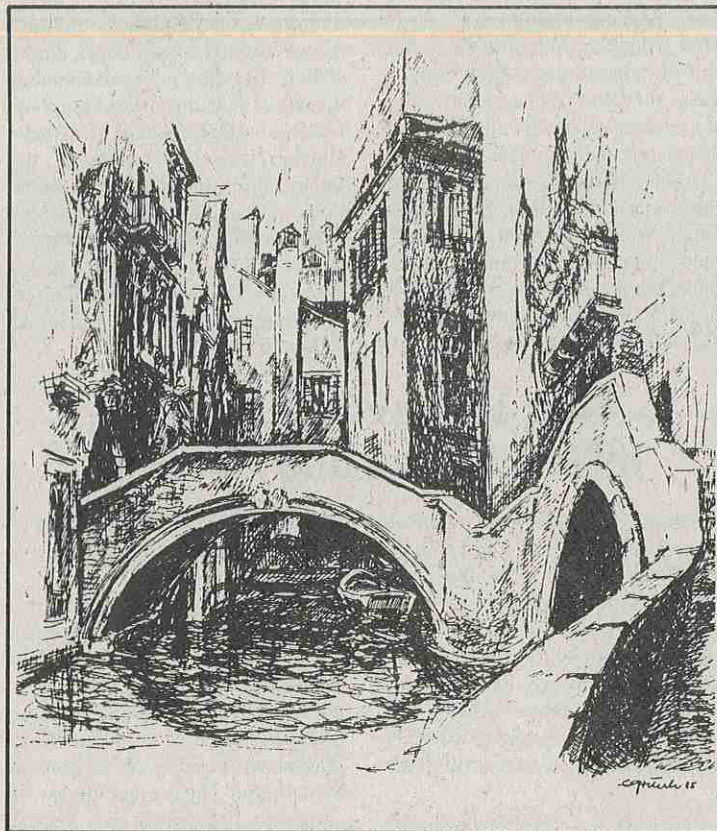
Also alles in allem ein schönes Ergebnis, das in dieser Wertigkeit in der Vereinsgeschichte wohl Seltenheitswert besitzt. Aber gerade solche Erfolge sind nicht dazu da um sich auf Lorbeeren auszuruhen. Für jeden Züchter ist es Aufforderung zu neuer Anstrengung und Ziel für kommende Arbeit mit seinen Tieren.

Als krönender Abschluß war wohl

die gemeinsame Fahrt nach Nürnberg zur 17. Deutschen Bundesschau für Rassekaninchen zu sehen. Nahezu 30.000 ausgestellte Tiere von wirklich allen Rassen und Farben ließen die Züchterherzen höher schlagen. Und manch ein Züchter kehrte mit neuen Rassetieren heim.

Dieses Jahr, 1986, soll ja auch das 25. jährige Vereinsjubiläum in Landeck gefeiert werden. Dies allein ist schon Anlaß genug für noch mehr Einsatz, Fleiß und strebsame Zuchtarbeit. Wenn das bißchen Glück, das man dazu braucht, im Stall auch nicht fehlt, so sieht unser Verein mit Freude und Zuversicht dem neuen Jahr entgegen.

## Galerie am Grillhof zeigt Arbeiten von Engelbert Gitterle



(schü)Professor Engelbert Gitterle, Bildhauer, Maler und Graphiker, stellt seine Arbeiten »Zeichnungen und Aquarelle« in der Galerie am Grillhof aus. Die Ausstellung kann bis zum 28. 2. 1986 von Montag bis Freitag jeweils von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr und an Samstagen von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr besichtigt werden.

Engelbert Gitterle wurde am 24. 2. 1931 in Urgen, Gemeinde Fliess geboren und ist als Professor für

Bildnerische Erziehung an der Pädagogischen Akademie der Diözese Innsbruck in Zams tätig.

Zu seinen wichtigsten Arbeiten im Bezirk Landeck zählen die Denkmäler für die Opfer der Kriege in Feichten, Prutz und Pians, das Erlösertor in der St. Barbarakirche in Fließ, Priestergräber in Prutz, die Altargestaltung in Niedergallmigg sowie das Denkmal für die Schriftstellerin Anna-Maria Achenrainer in Pfunds.

### Als der Wiesenjaggl seine Seele dem Teufel verschrieben hatte

Im 16. Jahrhundert lebte in der Parzelle Wiese oberhalb vom Wallfahrtsort Kaltenbrunn ein Wilderer namens Wiesenjaggl. Er hatte ein gutes Kugelgewehr, welches er vom Schloßherrn von Schloß Berneck ausgeliehen hatte, da er diesem öfters Gemsen brachte. Aber auch Steinbockwild gab es damals und für den Jaggl war es ein besonderes Ereignis, wenn er ein solches erlegte.

So war er im Schloß Berneck ein willkommenen Gast, wenn er Trophäen brachte. Als aber dieser Schloßherr namens Kunibert gestorben war, erhielt der neue Schloßherr von Kaiser Ferdinand den Auftrag, den Jaggl zu fangen und dem Richter in Ried zu übergeben, um ihn nach dem Urteil in Prutz in der Tulle zu hängen.

Der Jaggl wurde wild vor lauter Wut, da es der neue Kaiser besonders auf die Wilderer abgesehen hatte. Aber niemand traute sich, den Jaggl einzufangen.

Der Jaggl verfluchte diese Herren und schloß mit dem Teufel einen Bund, damit er diesen als Beschützer hatte und ihn die Herren nicht finden konnten. Als er einmal auf der Jagd war und mehrere Gemsen geschossen hatte, kam der Teufel in Menschengestalt. Er sagte zu ihm: »Ich werde Dir alle Gemsen nach Hause bringen, wenn Du mir Deine Seele verschreibst, ich werde Dir immer soviele

Gemsen vor den Lauf treiben, damit Du genug Wildbret hast, die Herren werde ich Dir vom Hals halte.«

Alsdann brachte der Teufel alle Gemsen vor dem Betläuten in seine Höhle, welche er als geheimes Versteck bewohnte. So teilte er auch mit anderen Freunden das Wildbret, damit sie ihm über seine Feinde Bescheid sagen würden und was sie für Absichten hätten. So wick der Teufel nicht mehr von seiner Seite. Und als Vermächtnis mußte der Wiesenjaggl in dieser Höhle einen Totenkopf vom Friedhof holen und unter seiner Liegestätte begraben. Auf diesen Totenkopf mußte er mit seinem eigenen Blut diese Worte schreiben: »Wenn es aus ist mit meinem Leben, muß ich meinen Kopf dem Teufel geben.«

Von da an durfte der Wiesenjaggl nicht mehr in die Kirche gehen und auch kein geweihtes Kreuz tragen sonst hätte ihn der Teufel beim Kragen gepackt.

Der Pfarrer erfuhr vom Geheimnis mit dem Totenkopf und der Verschörung des Wiesenjaggl mit dem Teufel. Dieser Pfarrer aber sagte: »Hole diesen Totenkopf und gib ein geweihtes Kreuz hinein und bring ihn wieder zum Friedhof zurück, bete einen Vaterunser und Gott wird Dir Dein Vergehen verzeihen, das Spiel mit dem Teufel ist aus und Du mußt nicht mehr in die Höhle.«

Pedross Heinrich

## Sozialversicherungsbeiträge zählen zu den höchsten

Mehr als 15 % des Bruttoverdienstes einer durchschnittlichen Arbeiterfamilie in Österreich kassierte 1983 die Sozialversicherung. Dies ergab eine Studie der OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development) in 23 Ländern. Unter einer durchschnittlichen Arbeiterfamilie versteht man hier einen alleinverdienenden Fabrikarbeiter mit Frau und 2 abhängigen Kindern zwischen 5 und 12 Jahren.

Nach den Niederlanden (28,4 %) und der Bundesrepublik Deutschland (16,8 %) liegt Österreich mit 15,1 % in diesem Vergleich an 3. Stelle und zählt somit zu jenen acht Ländern, deren Sozialsystem den Arbeitern mehr als 10 % ihres Bruttolohnes kosten. Dazu zählen außerdem noch Frankreich

(14,2 %), Luxemburg (12,1 %), Portugal (11,0 %), Belgien (10,8 %) und die Schweiz (10,1 %). Am unteren Ende dieser Reihe befinden sich mit extrem niedrigen Beitragszahlungen Australien (0,4 %!), Finnland (2,6 %), Kanada (3,6 %) und Japan (4,7 %).

Der allgemeine Trend zu steigenden Beiträgen an die Sozialversicherung zeigt sich auch in Österreich besonders deutlich. Von 1979 bis 1983 ist ihr Anteil an den Bruttoverdiensten der Arbeiter laut OECD von 14,2 % auf 15,1 % gestiegen. Seither haben sich die Anteile weiterhin erhöht. Als Ursache dafür sehen viele Experten das wachsende Defizit der Pensionsversicherung, das 1984 schon 41,9 Milliarden Schilling betrug.

## Weihnachtsfeier in Flirsch

Die Gemeinde Flirsch hatte am Sonntag, den 22.12.85 die älteren Leute um 14 Uhr zu einem Adventsnachmittag in den Schulhaussaal gebeten. Der Einladung war der Großteil der angeschriebenen Senioren gerne gefolgt und fühlte sich von Beginn an recht wohl.

Als Organisator, Gestalter und Mitwirkender zeichnete einmal mehr Bürgermeister und Volksschuldirektor Josef Pfeifer, der mit seinen Lehrpersonen Frau Hanny, Herrn Prantauer und Kindergartenante Frau Margret, mit den Kindern, den Schülern und Jugendlichen ein Programm so richtig nach dem Geschmack der Anwesenden gestaltete. Hausmusik, Gedichte, Lieder, Sketches und ein Krippen-

spiel boten abwechselnde Unterhaltung.

Für das leibliche Wohl sorgten die Bäuerinnen mit ihrer Obfrau Berta bestens, die mit viel Liebe und Fleiß zahlreiche Torten und Mehlspeisen zu einer Kaffeejause anboten, die noch durch eine schöne Tischdekoration der katholischen Jugend verziert wurde.

Ein herzliches Dankeschön aller Geladenen der Gemeinde, insbesondere Herrn Bgm. Pfeifer, den Lehrpersonen und zahlreichen Mitwirkenden, ganz besonders auch den Bäuerinnen für die vorbildlich gestaltete Feier, die sicherlich allen eine schöne Erinnerung bleiben wird.

(L.S.)

## Strompreiserhöhung abgelehnt

Als überhöht abgelehnt wird von den Sozialistischen Gewerkschaftern der Strompreisantrag der TIWAG auf Erhöhung um 10,3%, der vor wenigen Wochen eingebracht wurde.

Nach Ansicht der Sozialistischen Gewerkschafter halten die Begründungen der TIWAG — Preisrückstand und schlechte Wasserführung — einer genauen Überprüfung nicht Stand.

So hat die TIWAG für 1984 eine Kalkulation vorgelegt, bei der ein negatives Betriebsergebnis zu erwarten ist. Die Verluste werden allerdings ausschließlich durch »kalkulatorische Kosten« in der Höhe von 332 Millionen verursacht. Behandelt die Preiskommission die

kalkulatorischen Kosten gleich wie bei allen übrigen Landesgesellschaften, so ist nur eine geringfügige Preiserhöhung gerechtfertigt. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß der TIWAG mit 1.4.85 eine Preiserhöhung um 3% zugestanden wurde, obwohl die betriebswirtschaftliche Berechnung einen Gewinn ausgewiesen hatte. Dieser Erhöhung wurde zugestimmt, weil im Investitionsplan ein hoher Kapitalbedarf für die nächsten Jahre vorgelegt worden war. Diese Investitionen seien nunmehr wesentlich nach unten korrigiert worden, weshalb der Antrag der TIWAG auf Strompreiserhöhung um über 10% von den Sozialistischen Gewerkschaftern abgelehnt wird.

## Ball der Wirtschaft



Early Birds

Die Junge Wirtschaft des Bezirkes Landeck veranstaltet auch heuer wiederum den bereits zur Tradition gewordenen Wirtschaftsball. Einer Anregung aus der Bevölkerung zufolge findet der Ball heuer abweichend von den Vorjahren am 18.1.1986 statt, um den Besuch auch denjenigen zu ermöglichen, die bisher durch Kollisionen mit Hausbällen etc. davon abgehalten waren. Ort des Geschehens ist das Tourotel Post — Wienerwald mit Beginn um 20 Uhr.

Um einen ähnlich erfolgreichen Verlauf wie im Vorjahr zu garantieren, wurde wieder die 7-köpfige Spitzenkapelle »Early Birds« aus Graz engagiert, die auch eine Verlängerung bis in die frühen Morgenstunden in Aussicht gestellt hat.

Ebenfalls erfolgreiche Tradition ist die Tombola, die mit großzügigen Spenden aus der heimischen Wirtschaft dotiert wird.

Mit dem letztjährigen Ballerlös wurde in der Handelskammer bereits zum zweiten Mal ein vergnüglicher Abend mit Musik und Tanz für die Gewerbepensionisten des Bezirkes Landeck finanziert, der bei allen Teilnehmern großen Anklang und Lob fand. Der Wirtschaftsball sollte nicht nur zu einem gesellschaftlichen Ereignis werden, sondern auch zu einem vergnüglichen Zusammentreffen aller wirtschaftlich Denkenden führen. Dies ist der Wunsch der Jungen Wirtschaft. Anmeldungen und Platzreservierungen sind zu richten an Dr. Richard Schweisgut, Landeck, Schrofensteinstraße 12, Tel. 05442/3839 oder 3404.

## D'Saltgstrickta

»Neun Jahr sei dr Toni und i iatz verheiratad.

Wos i do heint hear?«

»Daß i zu da gonz faula Strickerinna ghear.  
Er sach des schua long, daß i olli nu flick  
und auf kuan Fall anständiga Stutza drstrick.«

»Wia kann i denn wissa,  
daß Saltgstrickta er mecht?

Dia modischa Kotta  
sei decht o it schlecht.

\*Abr iatz ischas Zeit, daß a Wolla i kof  
und zum »Zucol« aucha um kurza Stricknodla lof.  
Dr Modl ischt schia und d Wolla ischt fei,  
abr do muaß mra »Gabiga« ocha gfolia sei.«

»Wart, i klaub dr sa au«,

söt dr Toni neba miar.

gsuacht hatr long,

abr gfunda hat r sa nia.

Alls ischt im Butter,

grad weil dr Toni it stuff.

Mir lacha no long

über dö kluana Bluff.

Den fleißigen Strickerinnen gewidmet

von Hanni Sieß

# MINI-KRIMI MINI-KRIMI MINI-KRIMI MINI-KRIMI

## Auch Erpressen will gelernt sein ...

Victor Rastes besaß eine ziemlich grosse Metallwarenfabrik mit über dreihundert Arbeitern und Angestellten. Die Geschäfte liefen seit einiger Zeit schlecht. Seine Buchhaltung präsentiert ihm Monat für Monat rote Zahlen. Victor Rastes war zwar Junggeselle, aber er führte einen aufwendigen Lebensstil; er hielt sich oft nur da auf, wo alles besonders teuer war. Iris war seit einiger Zeit seine Freundin. Zwischen beiden bestand eine Hass-Liebe. Manchmal verwöhnte er sie mit kostbaren Geschenken, und dann wieder verprügelte er sie. Wenn jemand ihn daraufhin ansprach, erwiderte er stets: „Sie ist ein durchtriebenes Scheusal.“

In einer Nacht von Sonntag auf Montag brannte seine Fabrik ab, restlos, bis auf die Grundmauern. Natürlich sprach man überall hinter vorgehaltener Hand von Brandstiftung - aber man konnte ihm nichts beweisen und so zahlte man ihm nach einem halben Jahr die Versicherungssumme aus. Nachdem er seine Schulden beglichen hatte, fuhr er mit seiner Freundin Iris ans Mittelmeer. Er dachte gar nicht daran, seine Fabrik wieder aufzubauen, aber er befaßte sich mit dem Plan, in Südfrankreich oder Spanien ein Haus zu bauen, um dorthin seinen ständigen Wonsitz zu verlegen. Eines morgens - sie saßen beim Frühstück - brachte ihm der Hotelportier einen Brief. Unbeachtet ließ er den Brief noch eine Weile liegen, dann öffnete er ihn und las: „Mein lieber Rastes, ich bekam nur Fünzigtausend und habe den Pförtner in Deiner Fabrik auf dem Gewissen, und Du hast vier Millionen kassiert. Ich will noch eine Million, sonst ...“

Als Rastes das gelesen hatte, zitterten ihm die Hände. Seine Freundin nahm ihm den Brief aus der Hand und las ihn ebenfalls. Sie reichte ihm den Brief wieder zurück und sagte: „Du mußt ihm den Hals umdrehen“, und ihre Augen schlossen sich dabei zu einem schmalen Soalt. Rasters starrte ins Leere, er hatte die Bemerkung seiner Freundin anscheinend gar nicht gehört.

Nach einer Weile wiederholte sie:

„Hörst Du mich? Du mußt ihn umbringen, der gibt niemals Ruhe“. „Das ist leicht gesagt“, antwortete er, „ich kann das nicht“. Eine Zeitlang wurde es still, als hätten beide die Sprache verloren. Rasters starrte seine Freundin an, als suchte er die Lösung bei ihr. Plötzlich sagte seine Freundin: „Lass uns gehen, es darf niemand zuhören - ich habe einen Plan.“

Nach mühseliger und langwieriger Arbeit, nach vielem Briefwechsel an geheimen Orten, hatte man die Übergabe der Million vereinbart. Rasters und seine Freundin hatten im Koffer unter dem Geld - eine Zeitbombe untergebracht, die spätestens zehn Sekunden nach der Übergabe des Koffers explodieren sollte. Rasters Freundin hielt sich hinter einem Baum versteckt, bewaffnet mit einer Pistole, um bei Gefahr eingreifen zu können. Pünktlich erschienen die beiden Männer zur Übergabe. Rasters gab dem anderen den Koffer in die Hand, der rückwärts davon ging. Da warf Rasters sich zu Boden, der andere wollte noch darauf reagieren, doch es war zu spät. Mit einem dumpfen Knall flog der Koffer auseinander, zerfetzte den Erpresser und die Geldscheine wirbelten durch die Luft. Nur eine oder zwei Sekunden später peitschten zwei Pistolenschüsse hinterher und Rasters war tödlich getroffen. Seine Freundin blies den Rauch von Revolver fort, kniff die Augenlieder zusammen und raffte das Geld zusammen. Viele Scheine waren rauchgeschwärzt und zerrissen, aber das meiste war unversehrt - und Zugang zu Rasters Bankkonto hatte sie auch.

Iris, die Freundin Rasters, war inzwischen nach Spanien gereist. Eines morgens erhielt sie vom Hotelportier einen Brief mit dem gleichen Inhalt, der auch im ersten Brief an Rasters

geschrieben wurde. Iris war schlau genug, die Gefahr zu erkennen. Obwohl sie die Zusammenhänge nicht ganz durchschaute, ging sie zum Schein auf die Erpressung ein. Nach einigen geheimen Telefongesprächen erklärte sie sich bereit, die Hälfte ihres Anteils abzutreten. Als Übergabeort wählte sie das Schwimmbad ausserhalb des Dorfes, weil um sechs Uhr in der Frühe ganz sicher keine Gäste kamen. Sie hatte für beide einen knappen Badeanzug vorgeschlagen, damit niemand mit einer Waffe erscheinen konnte. Iris war überrascht, als eine junge Frau daherkam, schlank, mit dunklen Haaren. Sie grüßte kurz und sagte: „Er war mein Mann“.



Iris entgegnete: „Wir gehen ins Wasser, damit uns niemand sieht, und ich sage Ihnen, wo der Koffer steht, dann können Sie alleine aus dem Wasser steigen und verschwinden“. Beide sprangen gleichzeitig ins Wasser - doch bevor die junge, fremde Frau auftauchen konnte, packte Iris sie an den Schultern und drückte sie unter Wasser. Es ging blitzschnell, und bald lag sie völlig reglos im Wasser. Iris sprang aus dem Bad und ging ruhig - als wenn nichts geschehen wäre - über eine Wiese davon; sie holte den Koffer und verschwand durch einen Seitenausgang.

An der Dorfeinfahrt hatte die Polizei eine Sperre errichtet, weil in der Nacht ein Bankeinbruch verübt worden war. Die Polizisten staunten, als sie Iris, nass und frierend, hinter dem Steuer sahen. Als sie daraufhin ihren Wagen untersuchten, fanden sie zwar einen leeren Koffer, aber der Leiter der Polizeitruppe war doch stutzig geworden. Am Nachmittag hatte er bereits einen Hausdurchsuchungsbefehl. Iris wurde verhaftet, doch erst nach drei Monaten erzählte sie den Beamten die ganze Geschichte.

## AK informiert:

### Seit 1.1.1986 wichtige Änderungen auf dem Gebiet der Sozialversicherung

• Pensionen und Renten: Die Pensionen und Renten wurden mit 1.1.1986 um 3,5% erhöht.

• Ausgleichszulage - Richtsätze: für alleinstehende Pensionisten S 4.672.—; für Ehepaare im gemeinsamen Haushalt S 6.692.—; für Pensionberechtigte aus Witwen (Witwer-) pension S 4.672.—; für Pensionberechtigte aus Waisenpensionen bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres S 1.732.—; falls beide Elternteile gestorben sind S 2.603.—; nach Vollendung des 24. Lebensjahres S 3.077.—; falls beide Elternteile gestorben sind S 4.640.—; Richtsatzerhöhung für jedes Kind mit einem Nettoeinkommen von weniger als S 1.732.— S 498.—.

Ruhebestimmungen: Grenzbeträge ab 1.1.1986: Alterspension: S 3.442.— und S 7.527.—; Witwen(er)pension: S 6.408.— und S 11.019.—. Vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer und bei Arbeitslosigkeit: Dazu verdienen bis höchstens S 2.354.— möglich, ein diesen Betrag übersteigendes Einkommen führt zum Erlöschen der Pension.

Invaliditätspension: (Berufsunfähigkeitspension) S 3.442.— und S 7.527.—. Wurde der Bezieher einer Invaliditäts-(Berufsunfähigkeit)pension durch Rehabilitation zur Ausübung einer Tätigkeit befähigt oder wurden während des Anspruches auf diese Pension bereits 36 Monate der Pflichtversicherung erworben oder gebührt dem Pflichtversicherten ein Freibetrag nach dem Einkommenssteuergesetz auf Grund einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 65%, gelten folgende Grenzbeträge: S 6.408.— und S 11.019.—.

Mehrfachpensionen: (z.B. Witwen- und Alterspension) Pensionen sind zusammenzurechnen, es gelten als Grenzbeträge S 3.442.— und S 7.527.—. Erhöhung der Grenzbeträge pro beihilfenberechtigtes Kind: S 1.650.—.

ACHTUNG: Die vorhin genannten Beträge sind jeweils als Bruttobeträge zu verstehen!

• Geringfügigkeitsgrenze: Betrag der tägliche Verdienst weniger als S 180.—; wöchentliche Verdienst weniger als S 541.—; monatliche Verdienst weniger als S 2.354.—; besteht keine Vollversicherungspflicht; der Dienstnehmer unterliegt lediglich der Unfallversicherungspflicht.

• Hilflöszuschuß: Der Hilflöszuschuß beträgt mindestens S 2.345.— und höchstens S 2.673.—; in der Unfallversicherung höchstens S 5.346.—.

• Kinderzuschuß: Der Kinderzuschuß beträgt mindestens S 225.— und höchstens S 650.—.

• Blindenbeihilfe: Diese beträgt für Vollblinde monatlich S 3.930.—; für praktisch Blinde monatlich S 2.570.—.

• Pflegebeihilfe: Stufe 1: monatlich S 1.400.—; Stufe 2: monatlich S 2.380.—; Stufe 3: monatlich S 3.930.—.

• Unterstützung nach dem Tiroler Sozialhilfegesetz: für Alleinstehende monatlich S 3.590.—; für Haushaltsvorstände monatlich S 3.070.—;

für Haushaltsangehörige ohne Anspruch auf Familienbeihilfe monatlich S 2.140.—; für sonstige Haushaltsangehörige S 1.190.—.

• Rezeptgebührenbefreiung: Die Rezeptgebühr beträgt ab 1.1.1986 S 22.—.

Für Anträge auf die Befreiung von der Rezeptgebühr, die an die zuständige Krankenkasse zu richten sind, gelten ab 1.1.1986 folgende Grenzbeträge:

für Personen, deren monatliche Nettoeinkünfte S 4.672.— für Alleinstehende S 6.692.— für Ehepaare nicht übersteigen. Diese Beträge erhöhen sich für jedes Kind um S 498.—;

für Personen, die infolge von Lei-

den oder Gebrechen überdurchschnittliche Ausgaben nachweisen (chronisch Kranke), sofern die monatlichen Nettoeinkünfte S 5.572.— bei Alleinstehenden, S 7.592.— bei Ehepaaren, S 8.090.— bei Ehepaaren mit 1 Kind, S 8.588.— bei Ehepaaren mit 2 Kindern nicht übersteigen; für jedes weitere Kind sind S 498.— hinzuzurechnen. Leben im Familienverband des Versicherten Personen mit eigenem Einkommen, so ist dieses zu berücksichtigen.

• Befreiungsrichtsätze für Fernsprechrundgebühr und Rundfunk und Fernsehgebühr: Haushalt mit 1 Person S 5.233.—, Haushalt mit 2 Personen S 7.495.—, für jede weitere Person S 558.—.

### Gesangliche Weihnachtsstimmung im Krankenhaus Zams

*Es ist sicher schwierig, im hektischen Weihnachtsbetrieb noch Augenblicke der Ruhe und Besinnung zu vermitteln, wenn rundherum Anstalten getroffen werden, zur Heimkehr noch zum Weihnachtsabend, auch wenn es medizinisch kaum vertretbar ist. Das ist weder Festtag noch Alltag im Krankenhaus für alle darin Tätigen.*

*Da muß man es der Oberländer Sängerrunde schon ganz hoch anrechnen, daß diese sangesstarken Mannen um Med. Rat Dr. Codemo*

*selbstlos am 24.12. nachmittags im Krankenhaus Zams Weihnachtsstimmung vermittelten.*

*Sie taten es, obwohl ihnen heuer doch fast die Kehle geschnürt war, hatten sie doch noch am Vormittag einen ihrer jungen Sänger zu Grabe begleiten müssen, also alles eher als Weihnacht.*

*Aber die Patienten im Krankenhaus, auch die diensthabenden Ärzte, Schwestern und das ganze Personal wußten dies dankbar zu schätzen - eine friedliche Geste.*

### Schon fast in Vergessenheit geraten...



...ist der Einsatz von Pferden für die Waldarbeit. Selbst dort, wo Maschinen nicht mehr hinfahren können, verrichtet das Pferd mit nur 1 »PS« seine schwere Arbeit zur Zufriedenheit des Bauern. Es schont Boden und Baumbestand und verfügt über genügend Kraft, um ein bis zwei größere Baumstämme zur Verladestelle an die Forststraße zu ziehen. Für die schwere Waldarbeit eignet sich das Kaltblutpferd am besten. Im Bild ein Noriker. (LLK)

### Volkshochschule Landeck

Am Montag, dem 20. Jänner 1986, 20 Uhr, spricht im Bundesrealgymnasium Landeck Direktor Mag. Kurt Aufderklamm, der im vergangenen Herbst den blendenden Vortrag über Brasilien gehalten hat, diesmal über Andalusien (Farblichtbilder).

Diese Landschaft Südspaniens mit den berühmten Städten Granada mit seiner maurischen Alhambra, mit Sevilla und seinen vielen herrlichen Bauwerken, mit Cordoba und seiner Moschee, dies alles mit der Landschaft und zündendem Flamenco, dazu nach der Art von Mag. Aufderklamm auch klare wissenschaftliche Angaben, dies alles verspricht einen hochrangigen Vortragsabend.

## LAbg. Komm.-Rat Dr. Carl Reissigl: Zu viele Lasten lähmen die Leistung

Die Tiroler Wirtschaft hat im abgelaufenen Jahr in den meisten Bereichen trotz widriger Umstände erstaunliche Erfolge erzielt. Dennoch erweisen sich die wachsende Staatsverschuldung - einschließlich der Milliardenverluste führender verstaatlichter Betriebe - sowie die Sozialutopien des Sozialministers als gravierende Gefahrenmomente für die weitere Wirtschaftsentwicklung, erklärte der Präsident der Tiroler Handelskammer, LAbg. Komm.-Rat Dr. Carl Reissigl anlässlich des Jahreswechsels.

Für das Jahr 1986 vermuten die Konjunkturforscher eine weniger dynamische Auslandsnachfrage, so daß dem Inlandskonsum eine wesentliche Rolle in der Stützung der Konjunktur zukäme. Ob diese selbsttragenden Konjunkturkräfte aber tatsächlich zum Tragen kommen, scheint zumindest zweifelhaft. Denn die letzten Kollektivvertragsabschlüsse haben zwar auf dem Papier eine Steigerung der Realeinkommen gebracht, die kalte Progression macht aber diese Wirkung mehr oder weniger zunichte.

Der Präsident der Tiroler Handelskammer wiederholt daher in diesem Zusammenhang die Forderung nach einer gezielten Steuersenkung. Das Empfinden des Steuerzahlers deckt sich durchaus mit den objektiven Zahlen. Die Gesamtabgabenquote in Österreich liegt bei 42,1 Prozent, in Italien bei 38,0 Prozent und in der Schweiz gar nur bei 28,9 Prozent.

Wenn die Wirtschaft auf die Gefahren der wachsenden Steuerbelastung und -überlastung aufmerksam macht, dann tut sie das nicht nur im berechtigten Eigeninteresse, erklärte Kammerpräsident Dr. Carl Reissigl weiter, sondern vor allem auch in Hinblick auf die Tatsache, daß nur eine erfolgreiche Wirtschaft auf Dauer Arbeitsplätze schaffen und halten kann.

Tirol hat im Vorjahr aus der Sicht des Arbeitsmarktes die besten Zahlen unter allen Bundesländern aufzuweisen. Diese beachtliche Leistung der von Klein- und Mittelbetrieben dominierten Tiroler Wirtschaft verdient höchste Anerkennung. Dennoch bleibt die Tatsache beunruhi-

gend, daß es auch hier nicht gelungen ist, die Arbeitslosigkeit zu stabilisieren.

Man wird dieses Ziel aber weniger denn je erreichen, wenn man die Betriebe weiter einer steuerlichen Überbelastung aussetzt, wenn man sie mit zu viel Bürokratie provoziert und entmutigt, und wenn man schließlich im Wege utopischer Sozialpolitik ein Klima der Verunsicherung und der Uferlosigkeit bei den Belastungen schafft.

Der Präsident der Tiroler Handelskammer fordert daher aus Anlaß des Jahreswechsels konkrete Schritte in Richtung Steuersenkung in Österreich. Der Verzicht auf begrenzte Steuermittel würde sich für den Staat im Wege einer Wirtschaftsbelebung und der damit verbundenen höheren Steuereinnahmen sicher bezahlt machen.

Weiters appelliert der Tiroler Kammerpräsident an die Vernunft in der Sozialpolitik. Den gefährlichen und wirklichkeitsfremden Sozialplänen des Sozialministers werde die Tiroler Wirtschaft mit gebotener Härte gegenüberreten.

## Der Stern

von Walter Schranz

*Der Schnee fällt sacht, und jeder Stern bringt näher uns die Zeit des Herrn.*

*Es beugt der Baum sich seiner Last und knistert leis'. Er schämt sich fast zu klagen, wo doch jedes Wesen, das vordem noch so stark gewesen, mit einem Mal wird klein und zart.*

*Was ist es, worauf alles harrt? Der Schnee fällt sacht, und jeder Stern bringt näher uns die Zeit des Herrn.*

*Zorn, Haß, Neid, jedweden Streit verbannt der Mensch in dieser Zeit.*

*Verträumt gedenkt er hin und wieder der altbekannten Weihnachtslieder.*

*So arm scheint er, so arm und klein.*

*Was mag der Grund des Wadels sein?*

*Der Schnee fällt sacht, und jeder Stern bringt näher uns die Zeit des Herrn.*

*Bald kommt die Nacht, die allen denen, die sich nach echtem Frieden sehnen, Gewißheit bringt, daß alle, alle nun sind erlöst. Denn dort im Stalle ganz leis' ein Engelschor erklingt:*

*»Seht hier den Stern, der Frieden bringt!«*

## Das Ahnkreuz vom Gepatsch

*Einst ging ein Jäger mit seinem Hund auf die Jagd. Da mitten auf dem Wege eine Gemse stand, fing der Hund an zu bellen. Die Gemse aber blieb einfach stehen, obwohl der Hund immer näher kam, er getraute sich auch nicht, diese anzugreifen.*

*Plötzlich wurde die Gemse immer kleiner und kleiner, bis schließlich nichts mehr von ihr übrig blieb. Dem Jäger war unheimlich zumute und er versprach, an dieser Stelle ein Kreuz zu errichten, wenn ihm nur ja nichts geschehen würde.*

*Es gab aber einen bestimmten Grund, weshalb der Geist als Gemse erschien: weil der Jäger einmal mit Gemsen einen Frevel getrieben hatte. Er gab Gift in das Salz und streute dies auf die Steine. Die Gemsen starben dadurch eines schrecklichen und langsamen Todes.*

*Seit dieser Zeit fressen die Gemsen von den Menschen weder Salz noch sonst ein Fut-*

*ter. Gott hat dies den Gemslein befohlen, weil es so böse Menschen gibt. Der Jäger errichtete jedenfalls das Ahnkreuz im Gepatsch und hütete sich davor, in Zukunft wieder auf hinterlistige Art und Weise zu jagen.*

H. Pedross

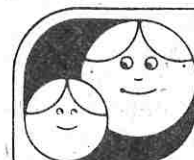
## Früh übt sich

*S klua Schnitzzeisa hot dr Papa gsuacht. Iatz geitr decht so ocht, daß kuar vo seina Buaba a Schorta icha mocht. »I hons heint ghött,« söt dr Klaus iatz, des Schnitza tuat mi gröba. Wenn dei Schafli ferti isch, muascht mr s wiede göba. In dr earschta Klab', dr Papa söt, ischt no kua Schnitzstund.«*  
*»Mir tia ja in da Pausa lei. S mei weard vielleicht - a Hund.«*

## Abschied!

*Banges Warten, jähes Kränken,  
frohes Scheiden, Wiedersehn.  
Nahes Hoffen, fernes Lenken,  
Trost dem kurzem Erdengehn.  
Schule, Reife, Weinen, Lachen,  
offen, frei des Menschen Blick.  
Traum, beginnend dein Erwachen,  
vorwärts, Schicksal, auch zurück.  
Bloß und stramm des Bürgers Pflichten,  
Freude, teurer, währe fort.  
Krieg, ein Morden und Vernichten,  
schmerzgeprägtes Abschiedswort.  
Steil der Weg, die Höhn des Lebens  
tragen Freud und Leid in sich.  
Gutes tun ist nicht vergebens,  
kommt! Der Herr, er ruft auch dich.  
Herbst, des Lebens reiche Fülle,  
maßvoll, hast geerntet du.  
Stolz und Ruhm, auch Gram und Stille,  
allen, Gott schenkt Fried und Ruh.*

Thomas Penz



Beratung in Erziehungs- und Schulfragen

Landeck, Urlichstraße 43  
Sprechtag: Dienstag 9-12 Uhr  
Tel. Voranmeldung 05442/4040  
oder 05222/32093

**Erziehungsberatung**



## Mit der Bahn zu Wintersportveranstaltungen

Die Österreichischen Bundesbahnen bringen Wintersportbegeisterte im Jänner zu sportlichen Großveranstaltungen. Aus diesem Anlaß werden um 50 % ermäßigte Fahrausweise für Kinder und Erwachsene, 1. und 2. Klasse angeboten, die zwischen

Herren 18.1.1986 - Weltcup Slalom Herren 19.1.1986.  
Vom 24. bis 26.1.1986 St. Anton am Arlberg; Weltcup Abfahrt Herren 25.1.1986 - Weltcup Slalom Herren 26.01.1986.

### A alts, nuis Hobby

Ischt Spora a Hobby?  
Spor i o it viel,  
uas kimmt zum ondra,  
so kimm i zum Ziel.  
Es lockt und lockt wieder  
a nutzloses Ding.  
»Na«, isch mei Losi.  
Des ischt mein Gewinn.  
S holb für d Mutter Theresa,  
abr mogla geits it.  
Mei Schutzengel fröt sie  
und i mi drmit.

## Der Doarfbrunna!

Wiani sieht ma, sie sei rar  
dia Brunna in da Döarfer und Gossa  
ma kann s'Wasser it Tog und Nocht rinna lossa.  
Do und det decht uaner steaht,  
wenn a' müader Wondrer geht,  
gonz verschwitzt und dursti isch  
kimmt er zun an Brunna hin  
otmat au, sogt Gott sei Dank  
a' guats Wosser hon i gfunde  
dös da Schwoaß nimmt und mein Durst  
A' sou a' Brunna isch für olla do  
ob Leit oder Viech sie könnä trinka  
a' frisches Wosser umasinsch.  
Tog und Nocht, johraus johrei  
rinnt der Strahl er kimmt vor Quelle  
platsch, platsch, platsch in Brunnatrog.  
Nehmts mi außa, wer hot Durst  
wer dös tuat, dös isch mir wurst.

## Winterdirndl im neuen Stil



Das Dirndl aus Baumwollsatın besteht aus zwei Teilen. Der Rock ist gezogen und weist am Saum eine gemusterte Blende auf, die dem Bordürenstoff der Schürze entnommen ist. Aus dem gleichen Stoff wurde der Einsatz und die Ärmelblenden des Oberteils gearbeitet. Anstatt mit einer Schürze könnte das Dirndl auch mit Gürtel getragen werden. Aus reiner Naturseide ist das nostalgisch anmutende Kostüm mit angesteppten Seidenborten und Satınbändern. Zum weiten Rock wird eine kurze Jacke mit angeschnittenem Kelchkragen und in Falten gelegten Ärmel getragen.

(Modelle von ROWE)



Wir sind übersiedelt  
Urichstraße 8,  
Landeck

Tel. 05442/3335 oder 3388

Sicherheit unter einem guten Stern

allen Bahnhöfen einer bestimmten Region und den Orten, in denen die unten angeführten Sportveranstaltungen stattfinden, gelten und zur Hin- und Rückfahrt berechtigen. Bei den angegebenen sportlichen Ereignissen wird außerdem Bahnreisenden gegen Vorweis des Aktionsfahrausweises eine Ermäßigung beim Eintritt gewährt.

Vom 17. bis 19.1.1986 Kitzbühel-Hahnenkamm; Weltcup Abfahrt



## Der Kiarchtura!

Kimmt ma eia in an Oart,  
gleich ob Stadt oder Doarf  
do siecht ma va weitem  
da Kiarchtura stia.

Stolz und wuchtig steht er do  
it weit vor Kiarcha dös isch klor.  
Was kann der Tura olls derzähla  
va soviel Freud und Leid.

Dia Glocka in der Glockastuba  
dia hobas sicher ou it leicht.  
Sötta sie gonz hell erklinga  
wenn a Kind gebora weard  
und ganz ernst und mohnend läuta  
wenn a Mensch kimmt unter d'Erd.

Recht früh weard schua der Tog eigläutat  
und sie mohna zum Gebet,  
am Obad muaß sie wieder läuta  
wenn der Tog zu Ende geaht.

Sitzt ma z'mittog beim Essa recht geara  
ma heart wieder d'Glocka  
sie läuta den Engl des Herra.

Steaht a Poor voarm Traualtor  
fröhlich läuta olla Glocka  
loda ei zum Hoachzeitsmohl.  
Sie ruafa am Sunti zum Gottesdianst  
diea Glocka bettla wirkli schia  
Leitla kemmats eia do  
der Gottesdienst isch für olla do.

Sou geahts hold fort johraus johrein  
sou an Kiarchtura hots bestimmt it leicht.

Maria Lenhart

## Alte Bauernregeln für den Holzeinschlag

Aufschreibung nach einem alten Manuskript aus dem Jahre 1819 von Jakob Zöttl. Abschrift nach einer Handschrift von Josef Maier, Steinbauer, vom Jahre 1924.

*Merkwürdig sind der letzte Jänner, der erste und zweite Februar, das Holz so an diesen drei Tagen geschla-*

*gen, das verfaulet und wurmet nicht und wird je älter je härter.*

### Die Schwendtage:

*Was in den letzten drei Tagen des Monats Februar am abnehmenden Monde abgehackt wird, das kommt nicht mehr und faulet nicht, sogar die Wurzel.*

*Stauden, Heiden und Unkraut, das reiße aus drei Tage vor Johannes des Täufertages vor Mittag, dann wachset es nicht mehr.*

*Der Tag Maria Verkündigung, der Petri- und Paultag und der Silvestertag sind merkwürdig. Holz an diesen drei Tagen geschlagen, schwindet nicht mehr. Der beste ist der Silvestertag.*

*Wer Bauholz schläget in den zwei letzten Tagen des Christmonats und dem er-*

*sten Jänner, das faulet und wurmet nicht, wird gar hart wie ein Stein. Der Wipfel aber muß gegen Tal fallen.*

### Erster Freitag im März:

*Holz an diesem Tag geschlagen, nach Sonnenuntergang, das klimpet und reißt nicht.*

*Wer aber alles Bauholz am ersten März schläget, dieses Gebäude ist nicht abzubrennen, widersteht den Flammen, sei es Schupf oder Stadel.*

*Sollte das Holz nicht faulen und hart werden, so muß selbes geschlagen werden den vierten Tag nach Pauli-Bekehrungstag.*

*Holz, welches geschlagen wird im Monat Oktober oder November, wenn der Neumond ist und das Zeichen der Waage, solches widersteht dem Feuer und grünet und schläget aus als gehackt noch auf dem Boden. Man versuche dies nur in einer Linde, Ahorn oder Eiche.*

## THEATER AN DER WIEN

# CATS

### SONDERZUG

Samstag, 12. April 1986

### Tagesfahrt

Pauschalpreis incl. Theaterkarten

ab öS 800.— bis öS 1.200.—

Auskünfte und Anmeldungen:

# INTALREISEN

6410 Telfs, Tel. 05262-3855 oder 4611-0



Impressum: Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck, Verleger, Herausgeber: Walser KG, Landeck; Redaktion und Verwaltung, 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530

Koordination: Roland Reichmayr, Redaktion: Peter Schütz, Christine Lentsch. Hersteller: Walser KG, Landeck, alle 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530

Das Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck erscheint wöchentlich jeden Freitag, Einzelpreis S 5.—, Jahresabonnement S 120.—. Bezahlte Texte im Redaktionsteil werden mit (Anzeige) gekennzeichnet.

Offenlegung gem. § 25 (2) und (3) Medieninhaber (Verleger): BLICKPUNKT WALSER KG, 6410 Telfs (Gesellschaftsanteile zu 100% im Besitz der Familie Walser). Grundlegende Richtung: (§25 Abs. 4) Politisch und wirtschaftlich unabhängig.

# Vögele

SCHÖNE SCHUHE

# WIR

**Auswahl**

# SIND

**Qualität**

# UMGE

**Tiefe Preise**

# ZUGEN

*Jetzt.*

Landeck  
**Malsenstrasse 46**

# Ankündigungen · Ankündigungen · Ankündigungen

## Bezirks-Kindercup

Der SC-Tobadill veranstaltet am 12.1.86 den 1. Riesentorlauf des SPARVOR Bezirkskindercups falls es die Schneeverhältnisse erlauben. Nennungen an den SC-Tobadill. Auskünfte bei Rennleiter Juen Martin, Tel: 05442/41752.

## Schützenball in Fließ

Am Samstag, den 18. Jänner 86 findet der diesjährige Schützenball mit Glückstopf im Hotel Fließerhof statt. Für Unterhaltung sorgt das Duo Howdy und Jonny (Hans und Sepp) aus Imst. Die Schützenkompanie lädt alle Freunde und Gönner recht herzlich ein. Trachten und Dirndel sind erwünscht. Eintritt S 40,-. Beginn um 20 Uhr.

## Eiskostümfest in Zams

Am Sonntag, den 19.1.86 findet auf dem Eisplatz in Zams ein großes Eiskostümfest statt. Beginn um 13 Uhr, 13.30 Uhr Einzug der Faschingsmusikkapelle. Anschließend Preisverteilung. Die Bevölkerung aus der Umgebung Zams/Landeck wird recht herzlich eingeladen.

sorgen die »Pfundser Buam«. Bei einem Korbheben können Sie Ihr Schätzvermögen testen und um 24 Uhr erwartet Sie die Attraktion unseres Balls. Außerdem haben wir in unserem 'Löschteich' sehr delikate Getränke für Sie vorbereitet.

Beginn um 20 Uhr, Eintritt S 50,-.

## Schützenball in Prutz

Die Schützenkompanie Prutz / Faggen veranstaltet am Samstag, den 18. Jänner 86 im Hotel Post den Schützenball. Für Unterhaltung sorgt das »Diamantenquintett«.

## Feuerwehrball in Landeck

Am Samstag, dem 11. 1. 1986 findet um 20.00 Uhr im Tourotel Post-Wienerwald in Landeck der traditionellen Feuerwehrball statt.

Es spielen die »Tiroler Nachtschwärmer«. Große Tombola. Eintritt: S 50,-.

## Sprechtag der PV-Angestellten

Der nächste Sprechtag der Pensionsversicherung der Angestellten wird am 20.1.1986 in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12 Uhr bei der Arbeitsstelle Landeck der Arbeiterkammer für Tirol abgehalten werden.

## SPÖ-Sprechtag

Der Sprechtag mit SPÖ-Bezirksobmann, Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Walter Guggenberger findet am Dienstag, den 14.1.1986 von 9 bis 11 Uhr im SPÖ-Bezirkssekretariat Landeck, Maiseingasse 20 statt.

## Gesundheits-Vortrag

Der »Verein natürlichen Lebens« veranstaltet einen Vortrag zum Thema »Gesundheitsschlüssel« von Referent Hans-Dieter Jürs aus Hamburg am Dienstag, 14. Jänner 1986 um 20 Uhr im Gasthof »Bierkeller« in Landeck. Eintritt: freiwillige Spenden.

## Stadtgespräch Verkehr und Umwelt

Am Montag, den 13. Jänner 86 findet um 19.30 Uhr im Gasthof Vorhofer ein Stadtgespräch zum Thema Verkehr und Umwelt statt. Die Landecker SPÖ-Gemeinderatsfraktion lädt auch diesmal wieder alle Interessierten recht herzlich ein, über Verkehrs- und Umweltprobleme zu diskutieren.

## Schischule

### Landeck/Zams

Vom 20.1.-25.1.86 wird wieder ein Hausfrauenschikurs täglich von 14-16 Uhr durchgeführt. Anmeldung und Treffen beim Schischulbüro Venetiseilbahn.

## ÖVP-Sprechtag

Der Sprechtag mit LA Bezirksparteiobmann Mag. Kurt Leitl am Montag, 13. Jänner 1986 findet von 9 bis 11.30 Uhr statt. Der Sprechtag mit Sozialreferent Werner Doblender am Dienstag, 14. Jänner 1986 findet von 9 bis 11.30 Uhr statt.

## Kinderlähmungsschluckimpfung

An der Gesundheitsabteilung der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Innstraße 15, findet bis Ende März jeden Dienstag in der Zeit von 8-12 und von 14-16 Uhr die Kinderlähmungsschluckimpfung statt.

Auch bei Erwachsenen, bei denen die letzte Schluckimpfung vor ca 10 Jahren erfolgte, wäre eine Auffrischung von großer Wichtigkeit.

## Masern-Mumps-Impfungen

An der Gesundheitsabteilung der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Innstraße 15, werden Masern-Mumps-Impfungen für Kinder ab dem 14. Lebensmonat nach vorheriger telefonischer Anmeldung durchgeführt.

Die Impfung erfolgt kostenlos.

## Diätberatung

An der Gesundheitsabteilung der Bezirkshauptmannschaft Landeck findet ab 8.1.1986 jeden 2. und 4. Mittwochabend im Monat eine Diätberatung bei Organ- und Stoffwechselerkrankungen und bei Übergewicht statt. Zeit: 18.00 - 19.30. Ort: Gesundheitsabteilung Landeck, Innstraße 15, Zimmer 6.

**Gemeindeblatt  
Landeck,  
Malsenstr. 66  
Tel.:  
05442-4530**

## Sängerball

Am Samstag, den 1. Feber 86, findet wieder der traditionelle Sängerbball im Tourotel Wienerwald statt.

## STANDES-NACHRICHTEN

### Landeck

Sterbefall: 2.1.86 Anna Wille geb. Knabl, geb. 1905  
Geburt: 26.12. Thurner Silke

### Grins

Sterbefall: 1.1.86 Grisseemann Frieda Gertrud geb. Keck, geb. 1914

### Kapfl

Geburten: 26.12. Spiss Stefan, 29.12. Stark Patrick Josef

### Strengen

Geburt: 29.12. Grünauer Christoph

### Prutz

Geburt: 30.12. Heiß Matthias

### Zams

Geburt: 1.1. Riedl Markus Ant  
Heirat: 3.1. Lechner Roman Konrad und Thurner Eva Maria, beide aus Zams

### Nauders

Geburt: 1.1. Salzgeber Roland

### Fließ

Sterbefall: 30.12. Marth Franz

### Galtür

Sterbefall: 1.1. Zangerle Emma

**Arbeitsamt  
Landeck**  
Tel. (05442) 2616

## Wir suchen:

Busfahrer, LKW-Mechaniker, Raupenfahrer, Baggerführer, Sattelfahrer, Bau- und Möbeltischler, Ofensetzer, Friseurin, Lebensmittelverkäuferin, Textilverkäuferin, Feinkostverkäuferin, Souvenirverkäuferin, Kassiererin für Textil- und Sportabteilung, Versicherungsvertreter, Masseurin, Heilmasseurin, Liftwarte, Hausgehilfin, Reinigungsfrauen, Kindermädchen, Zimmermädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen, Kellner(innen) mit und ohne Inkasso, Jungköche, Beiköche, Alleinköche, Schankkräfte.

Bei Stellenangeboten ohne Angabe von Löhnen erfolgt eine mindestens kollektivvertragliche Entlohnung.



Unserem lieben Dany in Asendorf zum Geburtstag unsere herzlichsten Glückwünsche und alles Liebe. Die Berge-Oma und Anverwandte.



## Schaffnerball

Am Freitag, den 17. Jänner 86 findet im Restaurant Schmid in Zams ab 20 Uhr der Schaffnerball statt.

**FRAUENHAUS**  
05222  
**42112**  
für mißhandelte  
Frauen und Kinder

## Feuerwehrball in Pfunds

Am Samstag, den 18. Jänner 86 veranstaltet die FFW Pfunds den diesjährigen Feuerwehrball im Hotel Austria. Für Tanz und Stimmung

# Ankündigungen · Ankündigungen · Ankündigungen

## Kirchliche Nachrichten

### Stadtpfarrkirche Landeck

Sonntag, 12.1.: Taufe des Herrn, 9.30 Uhr Familiengottesdienst als 1. Jahresmesse für Anna Kohl, 19.00 Uhr Hl. Messe für Josef Krautschneider und Verst. Siegele, Ernst und Frieda Thurner, Herta und Richard Jarosch.

Montag, 13.1.: 19.30 Uhr Rosenkranz - Andacht, 20.00 Uhr Pfarrgemeinderats - Gespräch.

Dienstag, 14.1.: 19.30 Uhr Hl. Messe für Frau Salhofer, Verst. der Fam. Winkler-Redolfi, Rudolf und Wilhelmine Mathis, 20.00 Uhr Familienrunde.

Mittwoch, 15.1.: 19.30 Uhr Hl. Messe für Josef Ettlmaier, Adolf Gaudenzi, Gottfried Schultes.

Donnerstag, 16.1.: 19.30 Uhr Hl. Messe für Johanna Walch, Verst. der Fam. Vallaster, Andrä Hofer, 20.00 Uhr Kirchenrat.

Freitag, 17.1.: 19.30 Uhr Hl. Messe für Franz Heiss, Robert und Karoline Zangerl, Verst. der Fam. Kathrein, 20.00 Uhr JS und Ministrantenführerkreis.

Samstag, 18.1.: 16.00 Uhr Hl. Messe im Altersheim für Verst. der Fam. Haslinger - Scheiber, 18.30 Uhr Vorabendmesse für Otto Fuchsberger, Eugen Schwendinger, Ernst Sonnweber.

Sonntag, 19.1.: 9.30 Uhr Familiengottesdienst für Maria und Julius Vorhofer, Maria Pfeifer geb. Krautschneider, Dr. Franz Kerber, 19 Uhr Hl. Messe für Erich Polebnig, Verst. der Fam. Jung, Verst. der Fam. Spiß.

### Pfarrkirche Perjen

Sonntag, 12.1.: Taufe des Herrn, 8.30 Uhr Hl. Messe für Maria Tiefenbrunn und Elisabeth Senn, 10.00 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde und für Franz Windisch Jhm., 19.00 Uhr Hl. Messe für Dir. Ernst Salzburger Jhm. und für Marianne Schlattinger.

Montag, 13.1.: Hilarius, 7.00 Uhr Hl. Messe für verstorbenen Sohn.

Dienstag, 14.1.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Josef Schönsleben.

Mittwoch, 15.1.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Verst. der Fam. Habicher - Gritsch, 19.00 Uhr Hl. Messe für Hildegard Wadlitzer.

Donnerstag, 16.1.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Elsa Neurauder Jhm. und für Josef Perktold.

Freitag, 17.1.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Balbina Hergel und für Josef und Alberta Pöll.

Samstag, 18.1.: 19.00 Uhr Hl. Messe für Verst. der Fam. Wieser - Vogt.

### Pfarrkirche Bruggen

Sonntag, 12.1.: Fest der Taufe Christi, 9.00 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde, 10.00 Uhr Hl. Messe für die Verst. der Fam. Fleisch - Hotz, 19.30 Uhr Hl. Messe für Verst. Kraxner - Perktold.

Montag, 13.1.: Fatima-Tag, 19.00 Uhr Rosenkranz, 19.30 Uhr Hl. Amt für Alois Auer.

Dienstag, 14.1.: 19.30 Uhr Jugendmesse für Josef Raggl.

Mittwoch, 15.1.: Hl. Romedius v. Thaur, 8.00 Uhr Hl. Messe für Lebende und Verstorbene der Fam. Alois Kurz.

Donnerstag, 16.1.: 16.30 Kindermesse für Josef Krautschneider.

Freitag, 17.1.: Hl. Antonius, Einsiedler, 19.30 Uhr Frauenmesse für Verst. Abler - Götsch.

Samstag, 18.1.: Todestag des heiligmäßigen Pfarrers Maaß von Fließ, Beginn der Weltgebetsoktav um die Einheit der Christen, 8.00 Uhr Hl. Messe für Ernst Huber, 16.30 Uhr Kinder Rosenkranz, Beichtgelegenheit, 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

### Pfarrkirche Zams

Sonntag, 12.1.: Fest der Taufe Jesu, Weltfriedenstag, Vorabend: Jahresmesse für Josef und Agnes Hammerl, 8.30 Uhr 1. Jahresamt für Franz Erhart, 10.30 Uhr Jahresamt für Maria Mairhofer, 19.30 Uhr Andacht mit Segen.

Montag, 13.1.: 7.15 Uhr Jahresmesse für Hermann und Elisabeth Rossi, 10.00 Uhr Betstunde der Frauen.

Dienstag, 14.1.: 19.30 Uhr Jahresamt für Josef Mitterbauer.

Mittwoch, 15.1.: Hl. Romedius von Thaur, 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresmesse f. Alexander Zangerle.

Donnerstag, 16.1.: 19.30 Uhr Jahresmesse für Paula Mungenast.

Freitag, 17.1.: Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten, 7.15 Uhr Jahresmesse für Agnes und Alfons Köbler.

Samstag, 18.1.: Beginn der Gebetswoche für die Einheit der Christen - 7.15 Uhr keine Hl. Messe, 19.30 Uhr Jahresmesse für Verst. der Fam. Ida und Emil Ehrlich.

Sonntag, 19.1.: 8.30 Uhr Jahresamt für Albert Frank, 10.30 Uhr 1. Jahresamt für Berta Kohler, 19.30 Andacht mit Segen.

### Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 12.1.: 9 Uhr im Imst.  
Sonntag, 19.1.: 9.30 Uhr in Landeck.

### Christliche Gemeinde

Spenglergasse 1, Landeck.

Jeden Sonntag: Versammlung um 9.00 Uhr.

Jeden Mittwoch: Bibelstudium um 19.00 Uhr.

**Neuapostolische Kirche:**

**Gottesdienst in Zams, Alte Bundesstraße 12.** Die Gottesdienste sind jedermann zugänglich. Interessierte sind herzlich willkommen.

Jeden Sonntag um 18.00 Uhr Gottesdienst.



### Ärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst vom 11./12.1.86

**Sanitätssprengel Landeck/Pians/Zams/Schönwies/Fließ:**

Dr. Kössler Martin, prakt. Arzt, Landeck, Tel. Ord. 05442/4212, Whg. 05442/2296.

**Sanitätssprengel Kappl/Galtür:**

Dr. Thöni Walter, Ischgl, Silvretta - Seilbahn - Talstation, Tel. 05444/5256.

**Sanitätssprengel St. Anton/Pettneu:**

Dr. Knierzinger Josef, St. Anton a.A.20, Tel. 05446-2828

**Sanitätssprengel Oberes Gericht:**

**Prutz/Ried:**  
MR Dr. Köhle Alois, Ried i.O. Nr. 51, Tel. 05472/6276.

**Pfunds/Nauders:**

Dr. Kunzicky Friedrich, Sprengelarzt, Pfunds Nr. 45, Tel. 05474/5207.

**Serfaus:**

Dr. Schalber Josef, Serfaus 2a, Tel. 05476/6544.

Falls der diensthabende Arzt am Wochenende einmal nicht erreichbar sein sollte, rufen Sie das Rote Kreuz in Landeck 05442/2844, Nauders 05473/350 oder Ischgl 05444/237 an.

Der Sonntagsdienst dauert jeweils von Samstag, 7 Uhr bis Montag, 7 Uhr. Bei den Sprengeln Prutz/Ried und Pfunds/Nauders dauert der Sonntagsdienst von Samstag, 12 Uhr bis Montag, 7 Uhr.

### Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst vom 11./12.1.86

**Imst und Landeck:**

Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr

MR Dr. Kathrein Max, Landeck, Marktplatz 1, Tel. 05442/3336.

### Tierärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst vom 11./12.1.86

**Bezirk Landeck:**

Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 05445/268.

### Koasalauf

Der internationale Tiroler Koasalauf findet am 9. Februar 1986 mit Start in Kitzbühel statt. Die Streckenlängen betragen 42 und 72 Kilometer. Anmeldung und Information: OK Koasalauf, 6380 St. Johann, Speckbacherstraße 11; Tel. 05352/2218 oder 3529.

### See: Rodelbahn betriebsfähig

Ab sofort ist die längste Naturrodelbahn Tirols, eine 5 km lange Strecke, in See offen. Trotz der relativ geringen Schneelage präsentiert sie sich in ausgezeichnetem Zustand. Der Start befindet sich direkt neben der Bergstation der Medrigochbahn (deshalb leicht erreichbar). Die Bahn führt durch den Kirchwald bis zum Ortsteil Schaller. Die geplanten Rennen können somit voraussichtlich durchgeführt werden.

### Sparvor-Bezirkslanglaufcup

In Pettneu am Arlberg wird am Sonntag, den 12.1.86 der 1. Lauf des Bezirkslanglaufcups ausgetragen. Strecke: Aktivzentrum St. Jakob-Kalköfen - Aktivzentrum (4 km bzw. 7 km). Nennungsschluß ist am Freitag, den 10.1.86 um 18 Uhr. Startnummernausgabe am Renntag von 12.30 - 13.30 Uhr im Aktivzentrum. Start um 14 Uhr beim Wächterhaus gegenüber vom Aktivzentrum.

Siegerehrung nach dem Rennen. Tel. Auskünfte bei Tschiederer Kurt, 05448/355 nur Freitag zwischen 18 und 19 Uhr. Nenngeld für Schüler und Jugend S 25,-, für Junioren, Damen und Herrenklassen S 50,-.

Der Langlauf ist in »klassischer Technik« beschrieben. Bei Nichteinhaltung - Disqualifikation. Der Veranstalter übernimmt für Unfälle keine Haftung.

**ALLE BAHNEN UND ALLE LIFTE IN BETRIEB  
20 MINUTENVERKEHR DER SEILBAHN  
AB 12.15 UHR LAUFEND SCHIBUS RIFENAL — 16 UHR**

**VenetBahnen**



05442/  
2663



SkiRegion Landeck-Zams-Fließ  
780-2212 m

*Lesen schreiben  
ihre Meinung*

**»Was man als Mutter so  
alles erlebt!«**

Das heutige, heikle Thema war von mir weder geplant, noch vorgesehen. Es wurde mir eines Abends bei den Nachrichten von Reg. Sprecherin Frau Traxler geradezu in den Mund gelegt. Als Betroffene habe ich seither ein flaeses Gefühl in der Magengegend. Bevor dies ein Magengeschwür wird, laut Professor Ringl, ab damit.

Nicht einmal meine 8 Kinder haben es geschafft, mir ein solches Biest anzuhängen. Im Laufe der Jahre wurde ich 8fache Mutter und gerade auf solche hat Frau Traxler beim Parteitag scharf geschossen.

Komisch, was die gegen uns hat! Meines Wissens sind Mütter die billigsten und rentabelsten Arbeitskräfte der Nation. Darf doch nicht wahr sein, daß von einer Regierungspartei österreichische Staatsbürger nicht gefragt sind. Ihre Ansicht, Frau Traxler, ist ja noch schlimmer, als die eines Partners in einer schlecht funktionierenden Ehe, wo die Frau auch um jeden Schilling betteln gehen muß. Auf solchem Nährboden kann und wird nichts Gutes wachsen. Die Vertrauensbasis geht in Brüche. Reden wie die Ihren können das Verhältnis »Mütter - Vater Staat« bestimmt nicht bessern und mit noch mehr Frauen in der Regierung wären wir Mütter wohl schlecht bedient. »Familienplanung« mit noch mehr Abtreibungskliniken ist uns »bei Gott«, nicht geholfen. Man muß schon von allen guten Geistern verlassen sein, wenn man bewußt und freiwillig eine Mörderin werden will.

Ich bin fest davon überzeugt, daß die meisten Mütter in diese Lage gedrängt und manipuliert werden. Nur nachher müssen sie, von allen verlassen, zusehen, wie sie mit ihrem Problem fertig werden. Bitte verzeiht die harten Worte, aber man kann den Tatsachen nicht aus dem Wege gehen. Mütter mit mehr Kindern, mit Bettlern (sprich Sozialfälle) auf dieselbe

Stufe zu setzen, schlägt dem Faß den Boden ein.

Liebe junge Mütter und Familien! Höchste Alarmstufe! Bitte laßt euch nicht ins Bockshorn jagen und noch mehr verunsichern, als ihr ohnehin schon seid! Der schönste, uns ja auf den Leib geschneiderte Beruf, ist und bleibt nun, mal »Mutter zu sein«. Behaupte ja nicht, daß es ein Honiglecken ist. Freud und Leid liegen, genau wie überall, auch im Leben einer Mutter eng beisammen. Wer die Berufung dazu hat, sollte in einer Demokratie doch noch die Freiheit haben, sein Leben selbst zu gestalten. Mit guten Grundsätzen, Gottvertrauen, Partnerfester denn je zusammenhalten und die »Besserwisser« reden lassen, wird es jedem gelingen, aus Kindern brauchbare Menschen zu machen. Wahrscheinlich eine schöne Lebensaufgabe.

Der schönste Lohn und der beste Beweis, daß ich es geschafft habe, ist das prima Verhältnis, das ich zu meinen 24 direkten Nachkommen habe. Alles da! Bauer, Akademiker und biedere Arbeiterfamilien. Ganz die Dümmbsten müssen wir nun doch nicht sein. Was ich heute an Witwenrente beziehe, holt sich Vater Staat. Vater Staat kann das. Bankdirektoren und verkrachte Staatsbetriebe dürfen sogar zu ihm betteln gehen. »Mütter« euch möchte ich am Schluß mit Helmi zurufen: »Augen auf! Ohren auf! Mütter in Gefahr!«

Fr. Kraxner

**Nächste Busfahrten  
Abano/Montegrotto:**  
19. Jänner, 2., 9., 13., 16. und  
23. Februar. Aufenthalte von  
4 bis 14 Tagen möglich. Gute  
Hotels mit Thermalschwimmbädern erwarten Sie! Informieren Sie sich und rufen Sie gleich an: 05412/4177, Idealtours Imst.

**Vergebe Nebenverdienst** an Leute, die laufend mit vielen Landwirten Kontakt haben. Zuschriften unter Nr. 3305 an Gemeindeblatt Landeck, Postfach 27.

**Verkaufe Opel-Rekord-Kombi** Bj.1980, Bestzustand und gut erhaltenen Ladewagen 17 m<sup>3</sup>, nur **S 21.000.—**.  
Tel. 05238/88437.

**Suche Kleinwohnung im Raum Zams/Landeck.**  
Tel. 05442/31775

**Verkaufe VW-Bus**, Bj.79 in gutem Zustand.  
Tel. 05442/31775

**AMC erweitert sein erfolgreiches Team.** Wir nehmen noch 3 Damen und Herren mit PKW für seriöse Beratungstätigkeit auf. Kostenlose Einschulung, kein Kollektionskauf. Tel. 05442/3487 oder 05222/20176.

**Braunes Kuhkalb**, 3 Wochen alt, zu verkaufen.  
Tel. 05447/5659

**Preisschlager!** Westfalia oder Alfa-Laval Melkanlagen, fabriksneu oder gebraucht, auch fahrbar, bis 28% verbilligt. Prospekte oder Beratung erhalten Sie kostenlos. Sepp Lener, Melkanlagenvertrieb, 6401 Hatting. Tel. 05238/88437.

**Kritik an Ausbildung der Kindergärtnerinnen**

Im Tiroler Landtag sowie in Interviews verlangte kürzlich der Tiroler SPÖ-Abgeordnete Prof. Kantner ein pädagogisches Konzept für die Kindergärten. Diese Aussage erweckt den Eindruck, daß bisher in den Tiroler Kindergärten pädagogische Willkür herrsche. Die Sektion Kindergärtnerinnen im Kath. Tiroler Lehrerverein wehrt sich energisch gegen solche Behauptungen. Durch die bisher vierjährige Ausbildung und durch ständige berufsbegleitende Fortbildung sind die Kindergärtnerinnen mit jenem Konzept vertraut gemacht worden, das sie bei ihrer

Arbeit zu verfolgen haben und dessen Ausführung durch eigene Inspektorate des Landes überprüft wird.

Die Forderungen des Abgeordneten nach Sprachförderung und Anbahnung des logischen Denkens sind seit einem Jahrzehnt in die Bildungsarbeit der Kindergärtnerinnen eingebunden. Grundsätzlich erfordert die Betreuung von Kleinkindern jedoch sehr viel individuelles Eingehen und persönliche Betreuung. Liebe zum Kind, Geduld und

Verständnis brauchen nicht neue Konzepte, sondern sind Dauerwerte menschlicher Existenz.

Die Sektion wendet sich gegen die Frühverschulung von Kleinkindern und gegen Leistungsdruck im Kindergarten! Die organisierte Kindheit im Sinne von Bildungsmaterialismus kann kein Ersatz für Werte in der Pädagogik sein. An den Unterrichtsminister richtet der Kath. Tiroler Lehrerverein die Frage, warum im Volksschulbereich die Spielschule gefördert wird, während der Kindergarten zur Lernschule umfunktionierte werden soll.

Rechtsanwalt  
**DR. HERMANN SCHÖPF**

Verteidiger in Strafsachen

gibt die Übersiedlung nach Landeck,  
Malserstraße 13/2 (Cafe Mayer) bekannt.

## Danksagung

Tiefbewegt über die große Anteilnahme und außerstande, jedem einzelnen zu danken, möchten wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meinen lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Herrn

## Karl Thöni

auf dem letzten Weg begleitet haben, unseren innigsten Dank aussprechen.

Ein herzliches Vergelt's Gott Hochw. Herrn Pfarrer Helmut Auer, dem Kirchenchor, dem Pflegepersonal Zams, der Musikkapelle Tösens, der Schützenkompanie Tösens und der Freiwilligen Feuerwehr Tösens.

Ein besonderer Dank für die Teilnahme an den Rosenkränzen, bei der Beerdigung und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Tösens, im Jänner 1986 Die Trauerfamilie

**Hotel Mozart in Ried** sucht Serviermädchen zum sofortigen Eintritt. Tel. 05472/6919.

Wir stellen **Facharbeiter** (Tischler mit Erfahrung) ein für die Schicht von 15.00—23.30 Uhr. Bewerbungen an die Fa. Juen, Nesselgarten, Tel. 05449/5270.

Ab sofort **Jungkoch** oder **Küchenhilfe** mit Kochkenntnissen gesucht. Hotel Tirolerhof, 6534 Serfaus, Tel. 05476/6236.

Die Belegschaft des Salon **Walter Steiner** dankt dem **Chef** und der **Chefin** für die **nette Weihnachtsfeier**.

**Verkaufe neuwertigen Kinderwagen.**  
Tel. 05442/4556 nur vormittags.

Arlberger Bergbahnen AG, Restaurant Ges.m.b.H., 6580 St. Anton a.A., **sucht dringend Jungkoch, Schankhilfen, Abräumer und Comis de Service** zu besten Bedingungen. Tel. 05446/2833 oder 2620.

## Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme am Heimgang unserer lieben Mutter, Frau

## Anna Wille

möchten wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aussprechen.

Ein herzliches Vergelt's Gott Hochw. Herrn Pfarrer Pichler für die netten Worte des Trostes.

Für die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes dem Kirchenchor Landeck sowie dem Organisten Hans Tschiderer unseren herzlichsten Dank.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Schwestern und Pflegepersonal des Altersheimes Landeck, die mit viel Geduld und Aufopferung unsere kranke Mutter betreuten. Besten Dank auch Herrn Dir. Peter Gohm, für alles, was er zum Wohle unserer lieben Mutter beigetragen hat. Weiters danken wir allen für die Teilnahme an den Rosenkränzen, bei der Beerdigung, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für die vielen Messespenden.

Landeck, im Jänner 1986

Familie Tschiderer  
Familie Wille



**DIE LEISTUNGS-  
GEMEINSCHAFT DER  
LANDECKER  
HANDELSBETRIEBE  
GRATULIERT ALLEN  
GEWINNERN RECHT  
HERZLICH**

**Je eine Reise nach Wien gewinnen die  
Besitzer der Los-Nr.**

|         |           |         |           |
|---------|-----------|---------|-----------|
| 074.125 | (280.906) | 273.826 | (143.512) |
| 361.967 | (143.096) | 381.080 | (106.928) |
| 399.237 | (186.548) | 059.761 | (460.576) |
| 570.525 | (348.780) | 431.069 | (259.716) |
| 219.284 | (413.236) | 120.843 | (084.284) |
| 412.730 | (107.925) | 602.468 | (539.037) |
| 584.585 | (650.370) | 204.548 | (029.812) |
| 065.715 | (467.210) | 326.507 | (529.921) |
| 376.183 | (389.726) | 523.107 | (527.620) |
| 569.162 | (124.809) | 093.271 | (347.496) |

Die in Klammern angeführten Ersatznummern gelten ab 25. Feber 86 für jene Preise, die nicht behoben wurden.

**100 Warengutscheine zu S 500.—**

Endnummer 1003, 6171

(Die entsprechenden Warengutscheine erhalten Sie in der SPARVOR Landeck)

**3000 Warengutscheine zu S 100.-**

Endnummer 017, 062, 639, 349, 001

Die Null ist ein Bestandteil der Zahl. Die S 100.— Gewinne können direkt bei allen Mitgliedsbetrieben eingelöst werden.

Die Gewinner der Hauptpreise melden sich bitte bei der **SPARVOR Landeck**, eine ihrer **Filialen** oder bei der **Werbeagentur Blickpunkt Landeck**.

**Wir danken Ihnen für die Einkaufstreue und werden uns auch im Jahre 1986 wieder sehr um Sie bemühen.**